

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 140.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Verlagspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Markt 10. (Halle'sche Druckerei). — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Markt 10. (Halle'sche Druckerei).

Erste Ausgabe

Abonnementgebühren für die nachgelagerten Postanstalten oder deren Raum für Halle a. S. und Vororte 20 Pf., auswärts 30 Pf. Stellen am Schluß der redaktionellen Zeit die Höhe 100 Pf. Kündigungsfrist bei der Ausgabe in Halle a. S. und bei allen bekannten Zentralschreibstellen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telefon 1272. Uebersetzer Dr. Wüthrich wohnhaft in Halle a. S.

Sonnabend, 23. März 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Anhalter Nr. 6290. Druck und Verlag von Carl Thieme in Halle a. S.

### Abonnements-Einladung

für das

II. Vierteljahr 1912

auf die

## Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

Wie unendlich groß die sozialdemokratische Gefahr ist, haben die letzten Reichstagswahlen mit erschreckender Deutlichkeit erwiesen. Durch ihre Wahlerfolge ist der Umfurtpartei der Komm außerordentlich geschwollen. Der Terrorismus, den sie nicht nur auf die Arbeiterbevölkerung, sondern auf den gesamten Mittelstand ausübt, ist unendlich gewachsen, allenthalben wird eine unheimliche Agitation der entfaltet oder in Aussicht gestellt. Insbesondere soll auch auf dem platten Lande in weitestem Maße und mit allen zur möglichen Mittel zum Beitritt für die Sozialdemokratie gewirkt werden.

Als eines der zugkräftigsten Gegenmittel kann nur das Abonnement einer guten, vaterländischen Presse dienen. Von der fortschrittlichen und von der sogenannten parteilosen billigen General- und Central-Anzeiger-Prese muß hierbei vollständig abgesehen werden, denn das geheime Reichstagswahl- abkommen, das die freisinnige Volkspartei der Sozialdemokratie abgeschlossen hat, bezeugt ja klipp und klar, daß diese beiden Parteien an dem gleichen Stränge ziehen und zum mindesten durch die linksgerichteten Wähler kein Absehen vor den sozialdemokratischen Lehren und Endzielen im Herzen der vaterländisch und monarchisch gesinnten Bevölkerung gewirkt werden soll. Das muß aber unversäglich und eindringlich gefordert werden, wenn unser geliebtes deutsches Vaterland und alle deutschen Engenden aus der schweren Gefahr, die ihnen drohen, gerettet werden sollen. Das ist zur Zeit die heiligste Pflicht Aller.

Wir gestatten uns daher, die altbewährte Halle'sche Zeitung allen denjenigen, die den Wahlspruch „Mit Gott für Kaiser und Reich“ gleich uns hochhalten, zum Abonnement zu empfehlen, und unsere Freunde in Stadt und Land zu bitten, überall in Bekanntenkreisen, in Versammlungen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit für die Halle'sche Zeitung zu werben. Die Halle'sche Zeitung ist ein Provinzialblatt allerersten Ranges. Die Vorzüge des Blattes sind so rühmlich bekannt, daß es sich erübrigt, im einzelnen sie hervorzuheben. Alle Leser werden sich bald zu seinen aufrichtigen Freunden zählen und es nicht mehr entbehren wollen.

Der Abonnementspreis der Halle'schen Zeitung beträgt bei zweimal wöchlicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2.50, bei allem Postanhalten Mk. 3.00 vierteljährlich. Probeummern werden überallhin kostenlos durch den Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1912.

### Berlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

### Die mißtrauischen Verbündeten.

Schon seit einiger Zeit kann man in der englischen Fachpresse recht unbehaglich aussehende Bemerkungen lesen, die sich mit den japanischen Flottenplänen beschäftigen. Japan beabsichtigt nämlich, abgesehen von den jetzt auf Stapel liegenden und in der Fertigstellung befindlichen Schiffbauten, bis zum Ende des Jahres mindestens zwei große Schiffe pro Jahr auf Stapel zu legen. Eine führende englische Fachzeitschrift klagt darüber in sehr elegischer Weise und meint: Im Jahre 1920 werde Japan nach diesem Programm des jetzigen Marineministers, Admirals Saito, an Dreadnoughts oder gleichwertigen Schiffen fünfundsiebzig besitzen, also eine größere Flotte als Frankreich haben, eine ebenso große wie die Vereinigten Staaten, vorausgesetzt, daß diese in demselben Bauplan von jährlich zwei großen Schiffen weiterbauen, und zwei Drittel so stark sein wie die deutsche Flotte. Wir begreifen wohl, daß Großbritannien über diese Stärkung seines Bundesgenossen zur See nicht erfindet. Dieser Bundesgenosse ist der englischen Politik schon lange eine Quelle gewisser Sorge und der Wehrzahl der britischen Bevölkerung ein

Gegenstand offener Abneigung. Umgekehrt steht es nicht anders in Japan. Dort hat besonders im vergangenen Jahre die von England erzwungene Verringerung des Bündnisvertrages durch die Einschlebung der bekannten Schiedsgerichts-klausel außerordentliche Entrüstung erregt. Schon vorher aber, und zwar sehr bald nach dem Kriege, ging die japanische Stimmung immer mehr auf die Auffassung hinaus, daß die englische Freundschaft jetzt nur noch die Abhängigkeit und Lasten bringen könnte, aber keine Vorteile.

Im Grunde hat jeder von seinem Standpunkte aus recht. Großbritannien hatte, als es Japan zum Kriege startete und trieb, neben der Schwächung Russlands auch die des befreundeten Japan für wünschenswert und auch für selbstverständlich gehalten. Die Hoffnung wurde zunächst infolge der unerwartet schlechten militärischen Qualität Russlands zu Lande und zu Wasser. Die japanischen Verluste waren so gering, die japanischen Siege so ununterbrochen und langsam, daß das befürzte Großbritannien nur noch ein Mittel zur Anwendung bringen konnte, um Japan zu schwächen, nämlich schleunigsten Friedensschluß ohne Kriegsentzädigung. Das ist nicht, wie allgemein behauptet, Amerikas Werk gewesen, sondern in der Hauptsache das Werk der britischen Politik. In Japan weiß man das alles wohl und ist sich ebenso wenig im Unklaren darüber, daß Großbritannien mit den Vereinigten Staaten sich darüber vollkommen einig ist, daß Japan der Feind im fernsten Osten sei, der wirtschaftlich, politisch und vielleicht auch, wenn es gar nicht anders ginge, militärisch beschränkt werden müsse. Die nachfolgende Frage, weshalb Japan denn am Bündnis festhält, läßt sich zunächst mit dem weitläufigen Worte „Geld“ beantworten, außerdem mit der in den letzten Jahren etwas zurückgegangenen Stärke der Flotte. Der Admiral Saito drängt in dieser Erkenntnis energisch auf eine regelmäßige Bautätigkeit und das wiederum ist für England eine unangenehme Aussicht. Es wird zunächst abzuwarten sein, ob die japanischen Werften, die japanische Geschütz- und Industrie den großen Aufgaben gewachsen sind, die der Marineminister sich vorgelegt hat. Wenn ja, so wird das Annäheren der japanischen Flotte recht interessante politische Wirkungen zeitigen müssen, und diese werden sich keineswegs auf den fernsten Osten beschränken.

### Zur Beendigung des Bergarbeiterausstandes.

Gelegentlich des Bergarbeiterstreiks im Ruhrgebiet hat das „Berliner Tageblatt“ seinen Herzensdrang, der Sozialdemokratie Hilfsstruppen dienste zu leisten, wieder ausgiebig betätigt. Unter anderem behauptet es in Verfolgung dieses Bestrebens, der Minister des Innern habe mit seiner Abgeordnetenhausrede vom 19. März seine Rede vom Tage vorher etwas abzuschwächen gesucht. Das ist selbstverständlich völlig falsch, dazu lag aber auch für den Minister nicht die geringste Veranlassung vor, denn seine erste Rede enthielt teils eine durchaus objektive Sachdarstellung, teils eine unaufhebbare Argumentation. Wenn aber das „Berliner Tageblatt“ in seiner Morgenausgabe vom 20. d. Mts. trotz der überzeugenden Darlegungen des Ministers nicht davor zurückzuckt, den sozialdemokratischen Streikleitern zu Hilfe zu kommen, die durch die Worte groblich zu beleidigen. Mit mehr als 50 Prozent Streikbrechern im Rücken kann man einen Streik nicht mehr erfolgreich durchführen, — so beweist das vollends, daß das Blatt blind im Wahn sozialdemokratischer Vorstellungen befangen ist.

Zu gleicher Zeit zeigt die erwähnte Aeußerung aber auch deutlich — ein Erfolg, den das „Berliner Tageblatt“ allerdings nicht beabsichtigt hat —, wie frivol, wie leichtfertig und gewissenlos die sozialdemokratische Streikleitung diesen völlig zweck- und ausichtslosen Ausstand vom Jahr gebrochen hat. Denn wie der Prozentsatz der Ausständigen vom 11. März beweist, war etwa die Hälfte der Arbeiter von vornherein Gegner des Streiks, und wenn die Zahl der Ausständigen sich in den ersten Tagen, bis zum 13., vermehrt hat, so ist das lediglich auf den horrenden Terrorismus zurückzuführen, der von einem Teil der Streikenden ausgeht ist. Durch den weiteren Verlauf der Ausstandsbewegung, nachdem für ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen getorgt war, wird das klar erwiesen, und gerade nach dem erwähnten Ausdruck des „Berliner Tageblattes“ lag also von vornherein nicht die mindeste Aussicht auf Erfolg vor. Ein Streik, der mit Zwang und Gewalttätigkeit geführt werden muß, braucht nicht erst totgemacht zu werden, sondern ist von Anfang an totpgeboren.

Die Regierung hat aber nur ihre Pflicht getan, wenn sie die Arbeitswilligen schützte. Die Streikleiter haben erkennen und einsehen müssen, daß die Verhüte sozialdemokratischer Parteien- und Gewerkschaftswegens, einen Staat in Staat zu bringen, bei uns noch recht wenig aussichtsreich sind.

und daß Recht und Gesetz wie für andere Staatsbürger, ja auch für Streikende gelten.

Ueber die weiteren Ursachen des schnellen Endes des Streiks bemerkt die „Reichs-Post“, daß die Zechen über und über mit Vorräten beladen waren. Auf den Lagerföhrungssechen an der Ruhr lagerten seit Jahr und Tag Breketts, die schon mehr Vergewaltungen glücken als einem Lager, und die Kohlevorräte s. B. auf Siberia und auf dem Sarpenen Zechen waren ungeheuer. Diese Vorräte, welche nicht zu Streikvorberreitungen, sondern aus Rücksicht in angel hingelagert waren, waren aber eine gewaltige Reserve; aus ihnen konnte die Industrie für 5-6 Wochen leben.

Ueber die wirtschaftlichen Schäden des Streiks sind gesagt: Der Förderausfall der Zechen an der Hand der Wagengestellungen stellt sich, wenn man 280 000 Tonnen als arbeitsfähigste Fördermöglichkeit annimmt, am 1. Streiftag auf 110 730 Tonnen

am 2. „ „ 158 400 „

„ 3. „ 165 750 „

„ 4. „ 165 110 „

„ 5. „ 148 710 „

„ 6. „ 132 920 „

„ 7. „ 120 110 „

„ 8. „ 101 100 „

Gesamt-Förderausfall 1102 830 Tonnen im Wert von etwa 12 Millionen Mark. Dieser Betrag wäre also den Zechen während der 8 Tage direkt als Brutto-Einnahme entgangen. Wenn man als Nebenverdienst auf die Tonne Kohlen 0,75 Mk. annimmt, so würde der den Zechen entgangene Nebenverdienst aus dem direkten Förderausfall 827 122 Mark betragen. Der wirkliche Nachteil dürfte indessen doch etwas größer für die Zechen sein, da bei nicht ausgiebiger Förderung bekanntlich die unterirdischen Beschäftigten etwas leiden und weiter Aufstellungsarbeiten mehr Kosten verursachen. Ueber das die Förderung so wohl auf keiner Zeche aus gerührt hat, werden die Förderbreiten wohl kaum erheblich gelitten haben. Der Lohnausfall der Arbeiter wird auf etwas über sechs Millionen oder 40,50 Mk. auf den Kopf berechnet.

### Unklarheiten.

Unmittelbar nachdem bekannt geworden, daß der Streik im Ruhrgebiet beendet ist, hat der Kaiser auch bekannt geben lassen, daß er nunmehr seine Reise nach dem Süden anzutreten gedente, und zwar zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin. Es liegt auf der Hand, daß zwischen diesen beiden Ereignissen ein unmittelbarer innerer Zusammenhang besteht, d. h. es ist dadurch nachdrücklich erwiesen, daß es tatsächlich nur die Rücksicht auf die Lage im Ruhrgebiet war, die den Gedanken eines Aufschubs der Reise gestillt hatte. Jetzt wird hoffentlich einige Woche eintreten, d. h. vor dem Aufbruch in dem teils nervösen, teils trübseligen Spiel mit sensationellen Neuigkeiten, das zurzeit die Gemüter beschäftigt und verwirrt.

Zunächst aber sind mir offenbar noch nicht am Ende der Aufregungen. Eine Erklärung des sächsischen Ministers v. Seydewitz über die Stellung Sachsens zur Erbschaftsteuer wird in der radikalen Presse so gedeutet, als ob dadurch die amtliche Erklärung über den Verlauf der Ministerberatungen der Unwahrheit überführt wäre. In Wahrheit ist davon keine Rede, denn diese Ministerberatungen haben sich selbstverständlich überhaupt nicht auf die sachliche Stellung zur Erbschaftsteuerfrage, sondern darauf bezogen, ob es angezeigt sei, im gegenwärtigen Zeitpunkt und zum Zweck der Deckung des Wehrbedarfs auf die Erbschaftsteuer zurückzugreifen, und der sächsische Minister hat tatsächlich nur den Schluß zurückgewiesen, den man aus der Zustimmung der sächsischen Regierung zu einer faktischen Maßregel auf eine Verringerung in ihrer sachlichen Stellungnahme hätte ziehen können. Ebenso wenig erntet zu nehmen die Behauptung von der Einkommensfreiheit der verarmten Klassen keinen Erfolg. Im Sinne der Reichsberufung gehören nur einmal die Staatssekretäre des Reichs nicht oder nur soweit zu den verarmten Klassen, als ihnen die Stellvertretung des Reichskanzlers übertragen ist.

### Keiner will's gewesen sein.

Eine Tat, die das Licht der Öffentlichkeit verdrängt, deren man sich also nicht zu schämen braucht, pflegt man nicht zu bekennen, sondern offen zu verantworten, wenn sie ehren- und rühmendwert ist. Das freisinnig-sozialdemokratische Stichmaßlabkommen geht aber für die Freisinnigen, denen das Schamgefühl noch nicht ganz ausgegangen ist, zu den Zeiten, für die man sich nicht gern verantwortlich machen will, von denen man dazumal lieber gar nicht spricht, wenn es geht. Da das aber nicht geht, so suchen sich die Freisinnigen vor der Öffentlichkeit wenigstens insoweit zu entlasten, als sie bestreiten, den Anstoß zu dem heimlichen

Abkommen gegeben zu haben. Die „Genossen“ jedoch be-  
hauptet das Gegenteil: die Freijünglinge sollen die  
Macht gewesen sein, die angefangen haben. Wenn man  
will, daß ein Geheimnis nicht geheim bleibt, so muß man es  
roten Bechern anvertrauen. Die inaktive Rosa Luxemburg  
plaudert die erbauliche Tatsache aus, daß der freijüng-  
liche Abgeordnete Fischbeil sich eines Morgens auf dem Sozial-  
demokratischen Parteibüro mit der Frage eingestellt habe, ob  
nicht zusammen ein Geschäftchen zu machen sei. Als das Herr  
Fischbeil von der Rosa gefragt hat, ist er so rot wie die Rosa ge-  
worden und hat im fortwährenden Zentralschloß erklärt:  
Wir sind nicht gewesen, sondern die sozialdemokrati-  
sche Parteimittel hat zuerst Vor schläge gemacht. Diese aber  
schneidet harob das Gegenteil: angefangen habe ein Mit-  
glied des geschäftsführenden Ausschusses der Fortschritt-  
lichen Volkspartei. Wenn soll man nun glauben? Einer  
von beiden muß gelogen haben und jeder sagt: Ich bins nicht  
gemacht! Schließlich kommt indes nicht viel darauf an, die Wahr-  
heit festzustellen; denn Verfälscher und Verfälschte ein-  
ander wert, — gehören zusammen, darum haben sie  
sich gefunden. Ein kleiner Unterschied aber bleibt: die „Genos-  
sen“ beteuern, es nie wieder zu tun, sich nie wieder verführen  
zu lassen, während die Freijünglinge versichern: es war  
doch gar zu schön; nie gern wollen wir wieder die Ver-  
führer sein! Freijüngliche Blätter bezeugen: das Abkommen war  
für uns nötig, nützlich und angenehm, ein „Vorgang für  
künftige Wästen“. Das ist nur allzu begreiflich; denn ohne  
die Kundschaf der „Genossen“ kann der Freijung die Wege zu-  
machen. Die Rosen aber haben schon wiederholt drohend erklärt,  
daß der verdeckte Freijung auch für sie kaum noch Platz habe.

## Aus dem Reichstage.

(Stimmungsstüb.)

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Beratung des  
Gesetzes des Innern beim Kapitel Patentamt fort. Abg.  
Dr. Böttger (Z.N.) forderte eine Revision des Patent-  
rechts. Abg. Dr. Jund (N.L.) bezeichnete eine Reform des  
gewerblichen Schutzrechts als eine der größten Aufgaben  
unserer Zeit. Ministerialdirektor Dr. v. Conquiere's  
teilte mit, daß mit den Vorarbeiten zur Reform des Patent-  
rechts und des Warenzeichenrechts begonnen sei. Das Son-  
nabendliche Reichstagsverhandlungsausschussamt  
zu. Dazu lagen Resolutionen des Zentrums und der Natio-  
nalliberalen vor, die eine Verfassungsreform für  
Detailgeschäfte forderten. Abg. Silber-  
schmidt (Soz.) forderte reichsgesetzliche Regelung des  
Bauarbeiterlohns. Abg. V. Her (Zent.) hat um Annahme  
der Resolution seiner Partei. Ministerialdirektor Coppar  
trat den Verhandlungen des Abg. Silber Schmidt entgegen,  
daß der Bauarbeiterlohn nicht solle. Abg. v. Graefe  
(Kon.) beteuerte die Verleitung von als überflüssig er-  
kannt. Unfallsverhältnissebeordnungen. Er verheißt nicht,  
wenn die Regierung den Wünschen der Reichstagen nicht  
nachgeben. Hier ist eine in dem Reichstagsland  
behalten. Dem schloß sich Abg. Schulenburg (N.L.) an.  
Abg. Beckers (N.L.) begründete eine Resolution, die  
eine besondere Gärtnereiberechtigungsordnung  
fordert. Im weiteren Verlaufe der Debatte bemerkte Abg.  
Dr. G. H. G. (fortf.), daß der Bureaucratismus die  
besten Gesetze verderbe. Abg. Becker-Arnstberg (Zent.)  
betonte dies. Auch Abg. Graf v. Westarp (Kon.)  
wandelte sich gegen rigorose Urteile, die durch eine Ver-  
besserung medizinischer Grundzüge hervorgerufen werden.  
Die Behauptung, daß die landwirtschaftlichen Arbeiter recht-  
los seien, ist unhaltbar. In der Landwirtschaft herrschen  
eben andersartige Verhältnisse. — Freitag: Fortsetzung.

## Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag  
bei der zweiten Lesung des Schulgesetzes die Beratung über  
das Elementarunterrichtsgesetz wieder aufge-  
nommen. Der sozialdemokratische Abg. V. H. G. hielt es für  
nötig, die von seinem Parteigenossen Friedrich in der  
vorhergehenden Sitzung vorgebrachten Motiven dadurch zu  
fortzuführen, daß er die Höchstzulassung einer Klasse auf 30  
berausteigt. Zugleich verlangte er im Vollgefühl seiner  
Missionsschicht, man solle die höchsten Ausgaben für  
Schulzwecke verwenden. Der Nationalliberal Dr. G. A. G.  
erg unternehmend die Zusage und Unschuldigkeit  
der sozialdemokratischen Schulreformpläne überzogen  
nachzuweisen. Auch der fortschrittliche Abg. C. K. H. wandte  
sich gegen die sozialdemokratische Kritik der Volksschule  
und wies darauf hin, daß gerade der Religionsunterricht von  
den Vätern mit Vorliebe erteilt werde. Kultusminister von  
Lott zu Solz erklärte, sich nicht für die Ideale der  
äußeren Väter begeistern zu können, stimmte den Aus-  
sicherungen des „erworbten Schulmannes“ Dr. G. A. G.  
berg zu und gab ein erfreuliches Bild von der Entwicklung  
unseres Volksschulwesens, dem er auch weiter, u. a. durch  
den Ausbau der Seminare, seine warme Fürsorge widmen  
werde. Nach ihm nahm der konervative Abg. G. A. G.  
roth das Wort, um in eindringlicher Weise zunächst die  
durch sein praktisches Verständnis beeinflussten sozialdemo-  
kratischen Theorien zum Behübr zu kennzeichnen und dann  
die Stellung seiner Partei zum Volksschulwesen klar und  
sachlich darzulegen. Er schloß mit dem Hinweis, der Reli-  
gionsunterricht in den Schulen sei das beste Kampfmittel  
gegen alle Art von Verführungen. „Das ist unter besse-  
ren und Erziehungsideal“. Nachdem der Zentrumsgesandte  
Dr. G. H. G. gegen die in einem Teile der Lehrerschaft und  
ihrer Nachpresse jagende tendente freigeistige Richtung polemisi-  
ert hatte, trat Vertagung ein.

## Deutsches Reich.

Zu den Alarmnachrichten der letzten Tage erfährt  
unser Berliner Vertreter noch folgendes: Von Unsi-  
migkeiten zwischen dem Auswärtigen Amt und  
dem Reichsministerium kann keine Rede mehr sein,  
nachdem über die Lage vorläufig eine vollkommene  
Einigung des Marine-Sekretärs mit dem Reichs-  
kanzler erzielt war. Die Gerüchte über persönliche Reibun-  
gen zwischen Herrn von Tirpitz und Herrn von  
Bethmann-Hollweg, insbesondere über etwaige  
Ambitionen des ersteren auf den Reichskanzlerposten müssen

in das Gebiet möglicher Kombinationen verwiesen  
werden.

Zu Churchills neuester Erklärung. Der englische  
Marineminister Churchill hat am Mittwoch im Unterhaus  
bekanntlich abernals eine Flottenrede gehalten (vergl.  
Nr. 138 der „Galleschen Zeitung“ und darin erwähnt, daß  
Verhandlungen im Gange seien zwischen Eng-  
land und Deutschland für den Austausch von In-  
formationen über die Flotten. Diese Verhandlungen sind,  
wie unser Berliner Vertreter erzählt, schon älteren  
Datums. Der Reichskanzler hat darüber bereits in der  
Reichstagsitzung vom 30. März 1911 Mitteilungen ge-  
macht. Er bemerkte damals, daß die deutsche Regierung  
dem Gedanken eines Nachrichten-austausches über die beider-  
seitigen Schiffbauwerke um so eher habe beitreten können, als  
unser Bauprogramm für die Flotte von Anfang an offen  
vor aller Welt lag. Die deutsche Regierung habe sich  
deshalb bereit erklärt, hierüber mit England sich zu ver-  
ständigen. Sie sich aus Churchills Rede ergibt, ist die von  
England angetragene Idee nicht gefallen.

Kaiser, Reichstagspräsident, Flottenpolitik. Zum  
Empfang des Reichstagspräsidenten durch den Kaiser feilt  
ein Berliner Abendblatt ergänzen mit, daß der Kaiser im  
Verlauf der Unterredung, über die wir bereits in Nr. 139  
der „Post“ berichtet haben, auch die Rede Lord  
Churchills berührt haben solle und dabei ausdrücklich  
auf die Wichtigkeit der seit zehn Jahren von Deutsch-  
land verfolgten Flottenpolitik hinge-  
wiesen habe.

Die Frühjahrsvorläufe der deutschen Flotte haben be-  
gonnen. Am Montag abend haben sich die Vizeadmirale des  
ersten Geschwaders mit dem zweiten Geschwader vereinigt.  
Nach Eintritt der Kreuzer der Aufklärungsgruppe haben  
am Dienstag die U-Boote in Flottenverbänden unter dem  
Oberbefehl des Chefs der Hochseeflotte, Admiral von  
Sölthendorf, begonnen. Auch die 2. Torpedoboots-  
flotte ist über Kurzen nach Ubergangsgelände gefahren,  
das sich diesmal ausschließlich in der Nordsee bewegen  
wird.

Kein Kaiserbesuch in Liville. Nach der „Meer-  
Zeitung“ wird der kurze Frühjahrbesuch des Kaisers auf  
Schloß Liville in diesem Jahre unterbleiben.

Der Aufenthalt des Königs von Sachsen in Wien.  
Die Reise des Königs von Sachsen nach Wien hat nach der  
„R.“ in Dresdener politischen Kreisen großes Aufsehen  
erregt, das noch verstärkt wurde durch die Tatsache, daß der  
König sofort nach seiner Ankunft von Kaiser Franz Joseph  
in Audienz empfangen worden sei und seinen Aufenthalt bis  
Sommerabend ausdehnen werde. Besonders sei es aufgefallen,  
daß zwar als Zweck der Reise angegeben wurde, der König  
wolle seiner Schwester Erzherzogin Maria Josepha einen  
Besuch abstatten, daß er diesen aber erst nach der Audienz  
bei Kaiser Franz Joseph gemacht habe. Der hochpolitische  
Charakter der Reise werde in Dresden faun in Zweifel ge-  
zogen, aber die maßgebenden Kreise bewahren das strengste  
Stillschweigen über den tatsächlichen Zweck der jüngsten  
Königsreise.

Das Kronprinzenpaar traf am Donnerstag  
in früher Morgenstunden am Schlesischen Bahnhof in  
Berlin ein. Gegen 8 Uhr führten die Herrschaften mit  
ihrer Begleitung nach dem Kronprinzenpalast. Später  
machte der Kronprinz einen Besuch im königlichen Schloß.  
Nationalliberaler und Präsidentenwahl. Der  
„Deutschen Zeitung“ wird aus parlamentarischen Kreisen  
geschrieben:

„Herrmann hat jetzt die Ägeln in der Partei wieder in der  
Hand. Er hat fernerzeit auch keineswegs für Bebel getimmt als  
Reichstagspräsidenten im Wettbewerb mit Spahn. Die Haupt-  
sächlichsten sind noch unserer Meinung vielmehr die Abgeordneten  
Jund, Semler und Sieg. Der letzte Name wird in diesem  
Zusammenhang überflüssig. Aber auch der Abgeordnete G. G.  
soll für Bebel kandidieren. Er ist angereizt haben. Von den  
alten Abgeordneten haben dann noch für Bebel getimmt die  
Herren Prinz Schönaich-Carolath, Hoppe, Paasche  
und Thoma. Von den neuen Nationalitätsgenossen stimmen  
für Bebel nach unseren Informationen die Abgeordneten Vol-  
kert (ein sehr radikales Nationalitätsglied), G. A. G. H. G.,  
K. H. G., K. H. G., K. H. G., K. H. G., K. H. G., K. H. G., K. H. G.,  
und sehr erregt, Roland-Lüde, Siebe und Herz-  
baum.“

Danach hätten nicht nur, wie die parteiunabhängigen  
nationalliberalen Verlautbarungen behaupteten, junge und  
„amerfahrene“, sondern gerade auch mehrere der ältesten  
und „erfahrensten“ Mitglieder der nationalliberalen Reichs-  
tagstafel für Bebel getimmt; im ganzen aber nicht  
weniger als 17 Abgeordnete, also fast zwei Fünftel  
der gesamten Fraktion!

Spahn zum Vorsitzenden der Zentrumstafel gewählt. Die  
Zentrumstafel des Reichstages hielt gestern abend eine Sitzung  
ab, in der Abgeordneter Dr. Spahn an Stelle des Präsidenten  
v. Hertling einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde.  
Abgeordneter Spahn nahm die Wahl an.

Das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung  
und der Krankenversicherung. Am Reichstage wurde  
gestern, wie nochmals hervorgehoben sei, mitgeteilt, daß  
das erste Buch der Reichsversicherungsordnung am  
1. Juli d. J. die Krankenversicherung am  
1. Januar d. J. in Kraft treten solle.

Das Herrenhaus wird seine nächste Plenarsitzung am  
27. März abhalten und neben dem Sparfragezeichen noch eine  
Reihe kleinerer Vorlagen verhandeln.

Die Handels- und Gewerbeunion des Abgeordneten-  
hauses setzte in ihrer Sitzung am Mittwoch die Beratung über den  
„Wirtschaftsausschuss“ (N.L.) und Genossen betreffend das Ver-  
dingungswesen fort. Der Antrag wurde in seinen drei  
Teilen mit geringen Modifikationen angenommen; die beiden  
ersten Teile, wonach bei öffentlichen Ausschreibungen der Zuschlag  
nur zu einem „angemessenen Preise“ erfolgen darf, für alle hand-  
werksmäßigen Leistungen, sowie für Neubauten, Sonderabläufe heranzu-  
gezogen werden sollen, fanden einstimmige Annahme, da der An-  
tragsteller mehrere Angebote anderer Parteien in seinen Anträgen  
hineingearbeitet hatte. Der dritte Teil, wonach die Sachver-  
ständigen auch bei der Überwachung und Annahme der Arbeiten  
als geschäftliche Beauftragter bezeichnet werden können, wurde  
von der Regierung bekämpft, jedoch mit großer Majorität ange-  
nommen.

## Ausland.

### Zu den spanisch-französischen Marokko- verhandlungen

wird in einer sichtlich offiziösen Berliner Note erklärt, daß man  
in den neuen spanischen Vorschlägen den ersten Schritt zur Ver-

änderung erblicke. Man erwarte jedoch in Paris noch bessere  
spanische Vorschläge. Spanien besitzt gegenwärtig in der Süd-  
zone 45 000 Quadratkilometer flache 25 000.

## Ein neuer royalistischer Erhebungsversuch in Portugal bevorstehend? — Fünf Millionen Franken Unterstützung aus Brasilien.

Die portugiesische Regierung hat gestern nachmittag  
die Nachricht erhalten, daß Erfindung Manuel an die bra-  
silianischen Royalisten ein Telegramm gerichtet habe, in  
welchem es heißt: „Alles geht gut. Ich habe dringend Geld  
nötig.“ Die brasilianischen Royalisten hätten darauf ge-  
antwortet: „Wir schicken Ihnen 5 Millionen Franken ab.“  
Hieraus scheint hervorzugehen, daß in den nächsten Monaten  
wieder ein royalistischer Einfall in Portugal bevorsteht.  
Die portugiesische Regierung erklärt jedoch, daß sie den  
republikanischen Truppen an der Grenze volles Vertrauen  
entgegenbringe.

### Zur Lage in Persien.

Die gestern überreichte Antwort der persischen Regierung  
auf die englisch-russische Note vom 28. Februar erklärt die  
Annahme des russischen Votums von 4 Millionen Mark und der  
von den beiden Mächten festgelegten Bedingungen über Ver-  
sicherung, Kontrolle und Verwertung des Gelbes.  
Die Organisation einer kampfkräftigen Armee werde den Bedürfnissen des  
Landes entsprechenden Armees werde den Hauptpunkt des  
Programms des Kabinetts bilden. Ueber Mohammed Ali  
ist ein Abkommen zustande gekommen, das den Gegen-  
stand einer besonderen Note bildet. Nach diesen Mitteilungen  
ihrer guten Absichten hofft die persische Regierung auf die  
Unterstützung der beiden Mächte bei der Aufnahme der für  
die Reformen nötigen Anleihen und zu der möglichst  
baldigen Räumung des persischen Gebietes von fremden  
Truppen.

### Die Revolution in Paraguay.

Nach Telegrammen, die dem Auswärtigen Amt in  
Buenos Aires zugegangen sind, wird vor a n f u n c i o n e r  
bitterer gekämpft. Die Revolutionäre sind im Vorteil  
und werden voraussichtlich siegen.

### Aus der Republik China.

Das Reichliche Bureau meldet aus Peking: Bei der Zu-  
sammenkunft der Gesandten der sechs Mächte, die an den finan-  
ziellen Verhandlungen mit der republikanischen Regierung be-  
teiligt sind, wurde beschlossen, bei Hauptfragen Tangjaochun  
modus operandi, betreffend die Antikörper-Einbruch zu er-  
heben, um eine endgültige Erklärung über die chinesische Finanz-  
politik zu erhalten. Auch soll Nachdruck darauf gelegt werden, daß  
von China, da sechs Mächte zur Unterstützung bereit sind, der  
Nachweis für die Zweckmäßigkeit gefordert wird. Die kaufmänni-  
schen Kreise drücken ihr Bedauern darüber aus, daß noch eine  
berühmte Stellung geschaffen werden ist, als die Kritik schon für  
überwunden gehalten wurde.

Zeitliche Balkanstaaten. Die Note verlängerte der franzö-  
sische General G. de G. den für die Unterzeichnung  
einer großen Eisenbahnlinie wegen des Krieges um ein Jahr.  
Das Stadium der sogenannten Doren-Maria-Bahn wurde auf  
einen früheren Zeitpunkt zurückgestellt. Die Verhandlungen mit  
der Reichsregierung über die orientalischen Bahnen über eine Natio-  
nalschiffahrt-Gesellschaft werden sich abspielen werden.  
Die Gesellschaft übernimmt den Bau zum Preise von 142 000  
Francs pro Kilometer.

## Die Lage in den Bergbaugebieten. In Deutschland.

Aus Zwickau wird gemeldet: Drei fast betäubte Ver-  
sammlungen streikender Bergleute beschloßen gestern, die  
Bermittlung des Bergamtes in Freiberg nachzu-  
suchen.

Die Straßenkammer in Duisburg ver-  
urteilte 5 Bergarbeiter wegen Streifvergehens am 13. März  
in Hamborn zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis  
zu fünf Monaten. Wegen Strafverminderung von Straf-  
latenzen und Verdrehung Arbeitswilliger wurden in Ham-  
born zwei Bergleute verurteilt.

### In England.

Im englischen Unterhaus sprach gestern im weiteren  
Verlaufe der Debatte auch Arthur Chamberlain gegen die  
Bill.

Schließlich wurde die Bill mit 348 gegen 225 Stim-  
men in zweiter Lesung angenommen.

Die irischen Nationalisten und die Mitglieder der  
Arbeiterpartei unterließen das Geleit. Nach der Mit-  
teilung berichte im Unterhaus bei den Anhängern der  
Regierung wieder eine optimistische Auffassung vor.  
Es hat sich gezeigt, daß die Koalition zusammenhält,  
und die Erklärung Balfours, daß Neuwahlen ausgeschlossen  
seien, wird so aufgefaßt, daß das Oberhaus die Bill der Re-  
gierung annehmen werde. Die Ministern sind bereit, ob die  
Regierung die Forderungen des Bergarbeiterverbandes auf  
Frierung der Minimallohne von 5 Schilling für Männer  
und von 2 Schilling für junge Leute in das Gesetz auf-  
nehmen werde. Aber man sieht aus dem verhältniß-  
los Ton der Rede des Arbeiterführers Ernos Goward, daß eine  
solche Beilegung des Streiks in Aussicht steht. — Die  
Eisenbahnen kündigen weitere Einschränkungen des  
Dienstes an.

### In Oesterreich.

Im Oesterreich Reich verstreuen ungefähr  
11 000 Bergleute. Die Verlektionen sehen Verhand-  
lungen mit den Streikenden ab, weil sie unter andrer-  
führung ständen. Ueberall sind Streikposten aufgestellt, die  
die Arbeitswilligen von der Arbeit zurückhalten, so daß  
mehrfach Gendarmen einmarschieren mußte.

## Die Luftschiffahrt.

Kaiserlicher Grenzpreis zur Förderung des deutschen Flugwesens.  
Nach einem an den Staatssekretär des Innern gerichteten  
Erlaß hat der Kaiser den Vorschlag des Deutschen Luft-  
fahrerverbandes, des Kaiserlichen Automobilclubs, des Kaiser-  
lichen Aeroklubs, des Berliner Vereins für Luftschiffahrt und des  
Vereins deutscher Flugzeugführer einen Grenzpreis zur  
Förderung des deutschen Flugwesens bewilligt und  
für denjenigen Flieger bestimmt, der nach dem Ermessen des





# Waihalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bithgen.

**Grösster Schlager! In Berlin 400 mal!**

## Bummelstudenten.

Grosse Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Emil Pohl und H. W. Ken. Musik von Conrad Neubearbeitet von Willy Bernauer und Rudolf Schenker. In Szene gesetzt von Dir. Max Walden. Dirigent: Dr. Georg Pauli. Neue Musikleinlagen von Willy Bretschneider und Bogumil Zeppler.

**Anfang 8<sup>00</sup> Uhr.**

### OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.

## „Thalia“-Vergnügungs-Reisen.

VI. „Nach Spanien und den Kanarischen Inseln“ Vom 30. April (Triest) Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genoa. Fahrpreis mit Verpflegung von ca. M. 600.— an.

VII. „Nach dem Norden“ (Dritte Flottenvereins-Reise). Von bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg). Fahrpreis samt Verpf. v. ca. M. 650.— an.

VIII. „Erste Nordlandsreise.“ Vom 28. Juni bis 21. Juli. (Hamburg, Odla, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balhohen, Gudvangen, Bergen, Hamburg). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

IX. „Zweite Nordlandsreise.“ Von bis 9. August. (Hamburg, Odla, Loen, Merok, Naes, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balhohen, Gudvangen, Bergen, Hamburg). Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 510.— an.

Landausfuge o. Thos. Cook & Son, Wien. Jed. Sonntag ab Triest-Einlieferies. Expressverkehr Triest-Alexandrien, Shanghai, monat. am 4. ab Triest. Prospekt u. Auskünfte in Halle a. S. bei: **Max Lippmann**, Volkmarstrasse 4; bei der Generalagentur des Oesterreich. Lloyd, Berlin N.W., Unter den Linden 47. [1635]



# SINGER

## „66“

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden  
oder durch deren Agenten. [1261]

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.,**  
Leipzigerstr. 23 — Halle a. S. — Geiststr. 47.

Eine Broschüre mit Anleitung zum Stopfen von Wäsche wird gratis an jedermann abgegeben.

## Zur Konfirmation

empfehle

### garnierte Schüsseln, ff. Aufschnitt

in jeder Preislage.

Süß-Koteletts.

Russisch. Salat.

### Hummer-Majonaise.

## Gustav Koegel,

Inh. Paul und Otto Koegel,  
Gegründet 1840      Telefon 704  
Gr. Steinstrasse 22.

### Ihres einzigartigen Wohlgeschmacks

wegen „Marke Reform“ allererste Delikatesspflanzentbutter (Margarine im Sinne des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1887) in kurzer Zeit ohne grosse Reklame alle Kreise erobert. „Marke Reform“ erzeugt keine Harmare im Blut, daher von höchstem gesundheitlichen Wert. Täglich lobende Anerkennungen, stets frisch, a. Pfd. 85 Pfg. Gleichzeitige offerierte **Kalobon-Nährsalz-Kaffee**, a. Pfd. 45 Pfg.; mache auch auf mein wirklich **reines Pflanzennuss**, a. Pfd. 95 Pfg. aufmerksam. **O. Heller Nachf. R. Merker**, Steinweg 33. Fernspr. 2179.

Gegründet 1859.

# Gust. Uhlig, Uhrmacher,

unt. Leipzigerstrasse. Fernsprecher 389.

## Dauernde Uhren-Ausstellung

parterre. I. u. II. Etage.

### Wand- u. Stand-Uhren für jede Einrichtung und jeden Geschmack passend.

— Besichtigung für jedermann ohne Kaufzwang. —  
Nur solide Qualitäten zu alleräussersten Preisen unter reeller schriftl. Garantie. Illustrierte Preisliste franko und kostenlos. [519]

## Als Konfirmations-Geschenke

empfehle ich



### Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Tula  
Gold- und Silber-Bijouterie  
in grosser Auswahl.

Grösste Reparatur-Werkstätte. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 Prozent. Grösste Reparatur-Werkstätte.

Beachten Sie bitte meine Uhren- und Goldwaren-Schaufenster.

### Aparte Neuheiten in Tafeln, Bortommoais. Gust. Liebermann, Reuburger Strasse 30.

### Neues Theater. E. M. Mauthner. Sonntag Kleine Breite Goldfische. Aufspiel von Rabelfurg.

### Stadttheater in Halle a. S. Sonntag, d. 23. März 1912 189. Vorf. im Abend. 1. Viertel. Goltfried des Hammerjägers. Wilhelm Herold

Der in 2 Akten u. einem Prolog. Dichtung u. Musik v. Leon Caballo. Deutsch von E. Hartmann. Szelektion: Obergreg Theo Rosen. Musikalische Leitung: H. Eismann.

**Personen:**  
Cario, Haupt einer Dorfkommandantur (in der Komödie Bojazzo) Nedda, dessen Weib (in der Komödie Colombina) ein . . . . . Altes Weib. Tonio, Kommandant (in d. Komödie Taddeo) B. van Hoff. Beppo, Kommandant (in der Komödie Carlefin) . . . . . Fr. Grutelli. Silio . . . . . Argenteo. . . . . G. G. Ein Bauer . . . . . Ludm. Frier. \* \* \* \* \* Cario: Wilh. Herold a. G.

**Hierauf:**  
**Cavalleria rusticana.**  
Der in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Schauspiel G. Verga entnommen von G. Zarantonio. Textet u. G. Menescl. Musik von Pietro Mascagni.

**Personen:**  
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . . Fr. Freyemann. Turiddu, ein junger Bauer Lucia, seine Mutter R. Sebald. Alfio, ein Fuhrmann B. van Hoff. Lola, seine Frau . . . . . Irma. Rubin. \* \* \* \* \* Turiddu: Wilh. Herold a. G. Auffenschnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. [5125]

**Sonntag, den 24. März 1912, nachmittags 3 Uhr.**  
Fremd-Boht. zu ernährte. Breiten. **Hoffmanns Erzählungen.**  
Abends 7 1/2 Uhr: 190. Vorf. im Abend. 2. Viertel. **Die Fledermaus.**  
Vor- und nach dem Theater in **Weinhaus Broskowski** delikate Imbissplatten zu ganz kleinen Preisen.

# Ritter Flügel Pianos

2 1911 2

## Weltausstellung-Turin-Grand Prix

## Theodor Lühr, Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 94. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Kinderwagen- u. Sportwagen-Neuheiten.

## Moderne Rohrmöbel.

Grosse Auswahl. Mässige Preise. [1447]

### Beleuchtungskörper für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum jeder Art und Preislage.

## Installationen

von gansen Beleuchtungsanlagen. Anfertigung und Modernisierung von Beleuchtungsanlagen. Umzüge usw. zu mässigen Preisen. Beuchen Sie mein reichhaltiges Musterlager oder verlangen Sie Vertriebsproben. [1549]

**Ed. Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12.**  
Fernruf 164. Adten Sie bitte auf Firma und zwei Schaufenster.

### Richard Flemming, Halle a. S., Schmeerstrasse 22. Optische Anstalt. (1092) Große Auswahl, billige Preise!

### Damenputz.

Damenhüte werden leicht und geschmackvoll garniert und modernisiert. **Sriedrichstr. 24 part.** (früher Schulstrasse 2). Mit 2 Beilagen.









Letzte Draht- und Fernprechnachrichten.

Die Reise des Kaisers.

Berlin, 22. März. Der Kaiser geht mit sich heute Abend nach Schönbrunn, Benedig und Rom zu begeben...

Oberstmarfchall Graf Eulenburg, Generaloberst v. Meffern, Generale à la suite v. Gontard und v. Gheffus, Kapitän zur See v. Hilow, Oberleutnant Graf v. Heideking, Chef des Zivilkabinetts v. Meffern, Chef des Militärkabinetts Freiherr v. Bunder, Chef des Personalkabinetts Admiral v. Müller, etc.

Berlin, 22. März. Der Kaiser stattete heute nachmittag der italienischen Botschaft einen längeren Besuch ab.

Berlin, 22. März. Die Nord. Allg. Ztg. teilt über die Wehrverträge mit: Die Vorschläge der Heeresverwaltung bezugens eine schnellere Durchführung und Ergänzung des Friedenspräventionsgesetzes von 1911 durch Aufstellung zweier Feldartillerie-Regimenter...

Fehr, v. Hertling zur Wehrreform und Erbschaftsteuer.

München, 22. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte Ministerpräsident...

früher Freiherr v. Hertling auf eine Anfrage des Abg. Casselmann, daß bei den Verhandlungen des Bundesrats über die Deckung der Wehrverträge die Erbschaftsteuer in der Form von 1909 gar nicht mehr zur Diskussion gestellt habe...

Wahlrechtsantrag.

Berlin, 22. März. Im Abgeordnetenhause hat die nationalliberale Fraktion folgenden Wahlrechtsantrag eingebracht: Die königliche Staatsregierung wird ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der für die Wahlen zum Abgeordnetenhause unter Beibehaltung des Systems eines abgetrennten, pluri-farctigen Auswärtigen...

Wahlprüfungskommission.

Berlin, 22. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abg. Brandes-Salberstadt (Soz.) für gültig. Die Prüfung der Wahl des Abg. Kaempfe wurde bis nach Ostern vertieben.

Zur Ermordung des Hooiboten Maasch in Mex.

Mex, 22. März. Heute vormittag begann vor der Strafammer die auf neue Lage bemessene Verhandlung wegen Tötung des Hooiboten Maasch vom Infanterieregiment Nr. 130 in der Nacht zum 11. Dezember durch ein Mitglied der inwärtigen aufgelassenen 'Fenouffe Lorrain'. Der Täter, der 19jährige Schreiber Ludwig Martin, gestand nach anfänglichem Leugnen ein, den Schuß abgegeben zu haben, jedoch ohne die Absicht, zu töten. Er habe lediglich einen Schreckschuß abgegeben wollen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Feriz, 22. März. Ein italienisches Kanonenboot bombardiert die Küste einige Meilen von Berlin.

Die Revolution in Mexiko.

New-York, 22. März. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, geht die Regierung gegen Zapata mit befriedigendem...

Erfolg vor. Der General der Bundesarmee, Nobeles, operiert gegen die Aufständischen im Staate Morelos und die Nachbarstaaten. Er gerührt jedes verbotene Haus. Ganz Erfurt werden dem Erdboden gleich gemacht.

Berlin, 22. März. Nach amtlichen Ermittlungen muß bei der Entdeckung der Cardona-Gesellschaft an dem Justizhaus Beweise von innen und außen geleistet werden. Die deutsche Gesandtschaft hat die entsprechenden Anträge gestellt. Der Justizhausdirektor, sechs Wärter, die Schlüsselwache und mehrere Polizisten sind verhaftet worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet worden. Auf die Greifung der Beteiligten, lebend oder tot, sind 5000 Taler ausgesetzt worden. Der deutsche Gesandte hat sich persönlich überzeugt, daß die Verfolgung iudicem und energig betrieben wird.

Berlin, 22. März. Heute früh gegen 7 Uhr wurde zwischen den Stationen Gesundbrunnen und Wedding ein junger Mann schwer verletzt und beinahe tot aufgefunden. Er erklärte, vertrieben aus dem Zuge geflohen zu sein. Nach Vermutungen der Polizei handelt es sich aber um einen Selbstmordverderb.

Berlin, 22. März. Der Sohn einer Handelstochter aus der Urbanstraße stürzte sich aus Furcht vor Schulstrafe aus dem Fenster der mittlerlichen Wohnung auf den Hof und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Heubitz, 22. März. Der AUSA ist auf der Königin-Luise-Grube zu beenden. Auf den Beliebigkeiten domet der AUSA ist in seinem bisherigen Umfang an.

München, 22. März. Die 13jährige Konzertfängerin Sandberger, eine von ihrem Vater, einem Kunstmalers, geschickte Zinnlärnerin, hat sich in einem Anfall von Schwermut bald nach ihrer Ankunft in München vergiftet.

Paris, 22. März. Die Polizei sucht nach dem verführten Bankier Kolpbe, der seine Borse zu Börsenspekulationen veranlaßt, die Aufträge jedoch nicht ausführt, sondern das Geld in seine eigene Tasche steckt.

Wie berichtet, daß seit etwa 30 Jahren auf unseren sämtlichen Dampfen Apollinaris zum Verbrauch gelangt. Es ist uns ein Vergnügen, schreiben zu können, daß die Apollinaris-Brunnen als erfrischendes Getränk bei den unteren Tälern sehr beliebt sind und mehr und mehr in Frage gelangen, da ihrer Benutzung der zunehmende Verbrauch, der in den letzten Jahren die Höhe von etwa 200 000 Hektol. erreicht hat. Wie tragen sie Bedenken, den Apollinaris-Brunnen als ein bekanntes Erfrischungsgetränk zu empfehlen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmsstädter Bank)

Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater.

Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktionen, Industrie-Papiere, Soliman-Kurse, and various other financial data points.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.

Neues Theater: Sonntag: Die fünf Rauschfüßler. — Sonntag: Die Kalliope.  
Mies Theater: Sonntag: Die tolle Helena. — Sonntag: Die tolle Helena.  
Schaubühne: Sonntag: Anna Karenina. — Sonntag: Anna Karenina.  
Opernhaus: Sonntag: Der tolle Weib. — Sonntag: Der tolle Weib.  
Cervint: Sonntag: Der tolle Weib. — Sonntag: Der tolle Weib.  
Weimar: Sonntag: Die tolle Helena. — Sonntag: Die tolle Helena.  
Hilfenburg: Sonntag: Die tolle Helena. — Sonntag: Die tolle Helena.  
Gotha: Sonntag: Die tolle Helena. — Sonntag: Die tolle Helena.

**Turn-Verein Friesen.**  
Wittwochen Sonntag abends von 8 bis 10 Uhr  
Turnen der Männer- und Frauenabteilung in der Schulhalle in der Hauptstraße am Wallmarkt. — Wettkämpfe um Aufnahme im Turnverein. Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4. Verammlung jeden ersten Sonntagabend im Monat nach dem Turnen.

**Neuenahr Sanatorien für Zuckerkranken**  
Prosop. Dr. Kule  
Osterdüten, Osterpostkarten  
billigste Besorgung 1618  
**Albin Hentze**  
24. Schmeerstraße 24.

**Gesichts-Haare**  
18st. Haare a. Armen entf. sof. schmerzlos „Depil-Lady“  
M. 1.50, g. Nachn. 1.80.  
Schwanen Drogerie, alle, un. Leipzigstr. 3, zweites d. Gard.-Haus.

**Kakao**  
eigenes Rezept  
von 90 Stg. pr. Stb. bis 2.50 Stk. empfindl. 4000  
**Carl Doeh** Marktplatz 1, Turm, Leipzigerstraße 61/62.

**Piano**  
fast neu. Au 400 Mark zu verkaufen. 1588  
**Maerker & Co.** gegründet 1882.  
Neue Bromnade 1a, vis-a-vis d. Brandisch. Zeitf.

Verlangschäft erledigt an Joh. O. Th. an A. Bädleheimer, Subdianen a. 26. Nr. 21.  
**Kinderliche** sowie hohe und niedrige **Kinderstühle**  
**Theodor Lühr**, Leipzigerstr. 94.  
Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kauft**  
nach sorgemäßig. Bewertung die Zunder-Anfangshilfe bei Dr. Gustav Horn aus Geln. 1894.  
nur Sonntagabend, d. 23. März hier. Zeitf. „Stadt Berlin“ I. Stg. 23. 3. Hier zahlen unter Umständen pro Jahr weit mehr wie 1 Mt.

**Rheuma-**  
Rheumatische Kräfte durch eine Zirkulation im Sinne mit Mitteln des Dr. Friedrich Hartmann's Arznei, welche nach Erleichterung und Hilfe. Die Gebisse werden von Schmerzen und Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die hartnäckigen Ablagerungen beseitigt. Sehr anst. Proben und Verlangen bei uns begünstigt. 21. 15 St. in sämtl. Apotheken u. Drogerien. Ein gross. W. Hofer, Weidstr. 59/60.

**Bettstätten.**  
Befreiung garantiert sofort. Alter u. Geschlecht angeg. Ausst. umf. 100 Stk. 11108  
Sag. 111111, München 64, Dachauerstraße 64.

**Robert Steinmetz,**  
Halle a. S., Leipzigerstrasse 8,  
Spezialhaus für Leinen-Waren, Wäsche und Betten.  
— Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit elektr. Betriebs. —  
**Braut-Ausstattungen**  
in bester, tadelloser Ausführung. 11508  
**Bettfedern, fertige Betten, Bettstellen, Matratzen.**  
**Fertige Inletts, Bettwäsche, Steppdecken, Schlafdecken, Strohsäcke.**  
Grösste Auswahl! Billigste Preise! Streng reell! Versand nach auswärts! Verpackung frei!  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich die bisher von mir in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Herrn Justizrat Dr. Kaehne betriebene Anwaltspraxis im Einverständnis der Erben weiterführe.  
Das Bureau bleibt wie bisher Rathausstr. 8/9 I.  
**Baxmann, Rechtsanwalt.**

**Extra billiger Räumungs-Verkauf**  
wegen betriebsfähigem Umsatz und zu grossem Lager.  
**Groß. Posten Kinderwagen, Klappsportwagen (Neubeiten) 1912, Peddigröhrmöbel!**  
sowie alle Arten Karren Karren in nur bester Ausführung zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.  
Nur bis Anfang April:  
**Albert Schmidt,**  
Korbwarenfabrik u. Kinderwagen-Spezial-Geschäft. Große Steinstraße 29. (1619)  
Von Anfang April an befindet sich mein Geschäft obere Große Steinstraße 54/55 (Neubau Garage).

Ziehung 3. und 4. April 1912  
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion  
**Berliner Pferde-Lotterie**  
Gesamtwert der Gewinne  
**100 000** Mark  
Gesamtwert der Pferdegewinne  
**50 000** Mark  
Hauptgewinn im Werte von  
**10 000** Mark  
Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 2 Pf.  
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnahmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
**Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Mohnjouplatz 2.**

**Verlobungs- und Vermählungsanzeigen**  
**Geburtsanzeigen und Visitenkarten**  
in hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung sauber und schnell in der  
**Buchdruckerei Otto Thiele**  
(Hallesche Zeitung)  
Telephon 155, 158, 1272. Halle a. S., Leipziger Straße 61/62.

**Schreibarbeiten jeder Art,**  
wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Handschrift, Stenographie u. s. liefert  
**Hallesche Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser, Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.  
**Karlstraße 10. Fernsprecher 2704.**

**Greizer und Gerner Kleiderstoff-Reste**  
empfehl. bill. Frau A. Zimmer, Schwabstr. 28. (1518)  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wir einem lieben Bekannten von wenig vorliegender Natur, aber mit ebenem Charakter und unermüdbarem Geist und mit ca. 50000 Mk. Vermögen wurde ich von einem Verwandten aus gutem Grunde und um mein mittelm. im Alter von 25-30 Jahren auf Frau. Dr. u. A. D. 204 an Rudolf Mosse, Wandlburg. 15149

**Glashütter Uhren, Genser Taschenuhren Konfirmanden-Uhren**  
in Gold, Silber, Zulu, Stahl und Metall.  
Große Auswahl für jede Uhr streng reelle Garantie.  
Moderne Zimmeruhren in jeder Art empfindl. (1620)  
**Paul Masberg, Uhrmacher,**  
nur Große Miltzstraße 48, gegenüber der Kaiserhalle, vierter, 1. Etage und Malteberg-Passage.  
Steller für Reparatur komplizierter u. jeder Art Uhren. M. d. St. u. u. Vereins.

Solide Maßanfertigung. Geogr. 1660. 14907  
**Ernst Tyrroff**  
Herren-Moden.  
Halle a. S., Rathausstr. 8/9.  
**Verlobungsringe.**  
Antwerper **Tittel,**  
Schmeerstraße 12. Ede Sapienter. 51631

Statt besonderer Meldung.  
Es hat Gott gefallen, gestern abend unseren innigstgeliebten Bruder, unseren teuren Schwager und Onkel, den **Fabrikanten**  
**Albert Hampe**  
zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.  
Halle a. S., den 22. März 1912.  
Die trauernden Geschwister:  
**Alwine Hampe,**  
**Carl Hampe,** Hofprediger em.,  
zugleich im Namen aller Anverwandten.  
Beerdigung: Montag; die Stunde wird noch bekannt gegeben.

**Nachruf.**  
In dem am 20. März sanft entschlafenen Herrn  
**Grafen von Wuthenau-Hohenthurm**  
— Königl. Kammerherrn und Major a. D., Ritter hoher Orden —  
betrauern wir unseren hochverehrten Kirchenpatron, Fünfzig Jahre hindurch hat er als Patron in des Wortes schönstem Sinne in hochherziger Weise sich erwiesen. Seine vielfachen wertvollen Stiftungen und Zuwendungen sichern dem hohen Herrn ein unvergängliches Gedächtnis herzlicher Dankbarkeit und tiefster Verehrung.  
Glesien, den 21. März 1912.  
**Die Mitglieder des Gemeindekirchenrats.**

Am 19. März entschlief unser hochverdienter Ehrenvorsitzender  
**Herr Justizrat Dr. Kaehne.**  
Die kurze Zeit der Maß, die ihm sein arbeitsreicher Beruf übrig ließ, hat er von jeher gern der Schachspielkunst und unserem Klub gewidmet, dessen alleseitig verehrt und stets oterwilliger Vorsitzender er jahrelang gewesen ist. Sein Andenken wird in hohen Ehren bleiben.  
**Der Hallesche Schachklub.**

**Stahl-Bad Pyrmont.**  
1288  
**Gardinen.**  
Im Monat März werden für jedes Fenster Gardinen die dazu gehörigen Vitragen und Querstücke **kostenfrei gereinigt.**  
**Galgenberg**  
Dampfwäscherei, Färberei, chemische Reinigung.  
— Fernruf 595. —

Haben Sie schon **16 AE Wolle** (Fleisch 3,20) probiert bei **Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.** (1112)  
**Gold- u. Silberwaren**  
hochaparte Konfirmationsgeschenke empfiehlt in grösster Auswahl  
**Bruno Klinz,** Goldschmied,  
Grosse Ulrichstrasse 41, gegenüber Brummer & Benjamin. (1622)  
— Mitgl. d. R.-Sp.-V. —

**Verein ehem. Angeh. der Kgl. Sachs. Armee.**  
Den Kameraden zur gef. Kenntnisnahme, dass der Zug nach Hohenthurm bereits am 15. Uhr von Halle abgeht.  
**Treffpunkt 1/2 Uhr.**

**Familien-Nachrichten.**

**Albert Hampe**  
zu sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.  
Halle a. S., den 22. März 1912.  
Die trauernden Geschwister:  
**Alwine Hampe,**  
**Carl Hampe,** Hofprediger em.,  
zugleich im Namen aller Anverwandten.  
Beerdigung: Montag; die Stunde wird noch bekannt gegeben.

**Nachruf.**  
In dem am 20. März sanft entschlafenen Herrn  
**Grafen von Wuthenau-Hohenthurm**  
— Königl. Kammerherrn und Major a. D., Ritter hoher Orden —  
betrauern wir unseren hochverehrten Kirchenpatron, Fünfzig Jahre hindurch hat er als Patron in des Wortes schönstem Sinne in hochherziger Weise sich erwiesen. Seine vielfachen wertvollen Stiftungen und Zuwendungen sichern dem hohen Herrn ein unvergängliches Gedächtnis herzlicher Dankbarkeit und tiefster Verehrung.  
Glesien, den 21. März 1912.  
**Die Mitglieder des Gemeindekirchenrats.**

Aus hiesigen Blättern.  
Gestorben:  
Frau **Elisabeth Rober-** dantz geb. Gumbel, 82 Jahre. Beerdigung Sonntag 1 Uhr von der Kapelle des Friedhofes.  
Frau **Friederike Hoffe** geb. Krüger, 88 Jahre, Zeitf. u.  
Aus auswärtigen Blättern:  
Gestorben: Der Schriftführer **H. E. Götze** in C. (Podbielsk).  
Der Kaufmann **Wilhelm G. G. G. G.** (Gabelberger).  
Der **Carl Friederich W. G.** (Gabelberger).  
Der **Edward G. G.** (Gabelberger).  
Der **Edwin G. G.** (Gabelberger).  
Frau **Selma Rietel** geb. Grotte (Merseburg).



Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Kaisermandate.

Es ist nunmehr sicher, so bestätigt jetzt die „Neue politische Correspondenz“, daß im diesjährigen Kaisermandat...

Kruppfürsorge in der Provinz Sachsen.

In Erfurt hielt der Spezialarzt für Erbkrankh. Dr. med. W. Ende aus Magdeburg den ersten seiner Vortragsabende...

Bezirksauschuss zu Merseburg.

Der Gemeindevorsteher in Holzboff (im Kreise Schmalkalden) hatte an die Reichlichen Ehren, vertreten durch den Wähler...

Unglücks-Chronik.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Grube „Merseleben“ einer Weinberggrube...

Das fünfjährige Tochterlein der Familie Schödlitz in Rautenverdrange...

Ein auf der Braunkohlengrube „Jasob“ zu Aschersleben beschäftigter Kubenarbeiter wurde von hereinbrechenden Kohlensammlern verdrängt...

Schönwitz, 21. März. Die Wahlen zur Ergänzung der Gemeindevorstände...

Weitenfels, 21. März. Vortag im Bezirksrat... Der Bezirksrat hat sich am 21. März im Saal des Hotel...

W. Jena, 21. März. (Stiftungen.) Der hiesige Rabattpflegeverein hat für den Neubau des Stadtheaters 5000 Mk. bewilligt...

W. Sonneberg, 21. März. (Größere Brände.) Im hiesigen Schreinerhause ist durch einen Brand...

W. Sonneberg, 21. März. (Hunderttausendmark-Spende.) Die hiesigen Kaufleute...

Wittenberg, 21. März. (Aus dem Juge gefährt.) Aus einem Auswandererzug...

Torgau, 21. März. (Verjährung der Elbbrücke.) Mit den Vorarbeiten für die Verjährung der hiesigen Eisenbahnbrücke...

Reußen, 22. März. (Anhaltischer Bergbau.) In der gestrigen Sitzung des anhaltischen Landtages...

in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Vom Regierungsrat wurde noch mitgeteilt, daß gegen den anhaltischen Minister...

W. Jena, 21. März. (Stiftungen.) Der hiesige Rabattpflegeverein hat für den Neubau des Stadtheaters 5000 Mk. bewilligt...

W. Sonneberg, 21. März. (Größere Brände.) Im hiesigen Schreinerhause ist durch einen Brand...

W. Sonneberg, 21. März. (Hunderttausendmark-Spende.) Die hiesigen Kaufleute...

Wittenberg, 21. März. (Aus dem Juge gefährt.) Aus einem Auswandererzug...

Torgau, 21. März. (Verjährung der Elbbrücke.) Mit den Vorarbeiten für die Verjährung der hiesigen Eisenbahnbrücke...

Reußen, 22. März. (Anhaltischer Bergbau.) In der gestrigen Sitzung des anhaltischen Landtages...

W. Jena, 21. März. (Stiftungen.) Der hiesige Rabattpflegeverein hat für den Neubau des Stadtheaters 5000 Mk. bewilligt...

W. Sonneberg, 21. März. (Größere Brände.) Im hiesigen Schreinerhause ist durch einen Brand...

W. Sonneberg, 21. März. (Hunderttausendmark-Spende.) Die hiesigen Kaufleute...

Wittenberg, 21. März. (Aus dem Juge gefährt.) Aus einem Auswandererzug...

Torgau, 21. März. (Verjährung der Elbbrücke.) Mit den Vorarbeiten für die Verjährung der hiesigen Eisenbahnbrücke...

Advertisement for 'Eisenwaren & Maschinen' featuring 'Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19' and 'Feinste Herrenschneiderei nach Mass.' with a logo and contact information.







Kommendorf: Vorm. 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor ...

Wismitt: Vorm. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor ...

Wismitt: Vorm. 10 Uhr: Pastor Gerlach. Nachm. 1 1/2 Uhr: ...

Kirchliche Vereine.

St. Ulrich: Evngel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein ...

St. Johanne: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Georg: Frauen-Wilhelmsstiftverein: Jeden Montag ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

St. Marien: Sonntag abend 8-10 Uhr Unterhaltungsabend ...

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Viehhältern a) des Gutsbesizers Schöber in Döblich, b) der Gutsbesizer ...

3) a) Der aus dem Gehöfte des Gutsbesizers Schöber in Döblich ...

3) b) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) c) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) d) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) e) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) f) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) g) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) h) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) i) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) j) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) k) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) l) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) m) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) n) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) o) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) p) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) q) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) r) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) s) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) t) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) u) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) v) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) w) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) x) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) y) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

3) z) Der Sperberzigt wird auf das Gehöfte des Gutsbesizers ...

Bekanntmachung.

Zügung der Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1900. Den Inhabern von Scheinen vorbestimmter Anleihe geben wir hierdurch bekannt, dass hinsichtlich der III. Abtheilung die diesjährige Zügung durch den bereits vollzogenen Ankauf des erforderlichen Mehrbetrags von Anleihepapieren bewirkt werden wird.

Abtheilung I zu 4 %. Zuchtscheine A. Nr. 29, 45 je 5000 M. Zuchtscheine B. Nr. 186, 210, 800, 817, 883 je 2000 M.

Zuchtscheine C. Nr. 458, 578, 589, 592, 607, 702, 709, 780, 802, 836, 875, 890, 943, 1051, 1070, 1083, 1117, 1268, 1280, 1313, 1450, 1501, 1532 je 1000 M.

Zuchtscheine D. Nr. 1544, 1616, 1617, 1621, 1743, 1814, 1884, 1885, 1965, 2008, 2066, 2124, 2250, 2279, 2286, 2318, 2356, 2379, 2394, 2586, 2591, 2640, 2654 je 500 M.

Zuchtscheine E. Nr. 2751, 2852, 2872, 2958, 2959, 3070, 3071, 3112, 3236, 3360, 3389, 3446 je 200 M.

Zuchtscheine F. Nr. 3505, 3513, 3538, 3542, 3547, 3555, 3628, 3689, 3750, 3786 je 100 M.

Abtheilung II zu 4 %. Zuchtscheine A. Nr. 3820, 3853 je 5000 M. Zuchtscheine B. Nr. 4016, 4021, 4036, 4083, 4140 je 2000 M.

Zuchtscheine C. Nr. 4219, 4229, 4296, 4291, 4326, 4344, 4375, 4509, 4512, 4591, 4634, 4698, 4737, 4767, 4847, 4885, 5010, 5094, 5176, 5238, 5292, 5307 je 1000 M.

Zuchtscheine D. Nr. 5384, 5400, 5587, 5791, 5841, 5851, 5851, 5891, 5939, 6102, 6112, 6185, 6200, 6202, 6212, 6290, 6394, 6434, 6447, 6511, 6516 je 500 M.

Zuchtscheine E. Nr. 6708, 6726, 6733, 6737, 6781, 6841, 6879, 6945, 7054, 7158, 7229 je 200 M.

Zuchtscheine F. Nr. 7283, 7317, 7348, 7370, 7445, 7476, 7492, 7497 je 100 M.

Abtheilung III zu 4 %. Zuchtscheine A. Nr. 10 184, 10 190, 10 205, 10 338 je 2000 M. Zuchtscheine B. Nr. 10 500, 10 500, 10 551, 10 737, 10 802, 10 934, 10 935, 10 998, 11 012, 11 013, 11 014, 11 021, 11 022 je 1000 M.

Zuchtscheine C. Nr. 11 278, 11 292, 11 304, 11 305, 11 524, 11 547, 11 675, 11 704, 11 882, 11 911 je 500 M.

Zuchtscheine D. Nr. 11 908, 12 058, 12 119, 12 145, 12 198, 12 199, 12 318, 12 351 je 200 M.

Zuchtscheine E. Nr. 12 495, 12 513, 12 520, 12 576 je 100 M.

Zuchtscheine F. Nr. 12 758, 12 780, 12 829, 12 858 je 200 M. Zuchtscheine G. Nr. 12 894, 12 895, 12 950, 13 164, 13 206, 13 209, 13 269, 13 435, 13 585, 13 600, 13 628, 13 634 je 1000 M.

Zuchtscheine H. Nr. 13 820, 13 833, 13 947, 13 951, 14 109, 14 111, 14 128, 14 203, 14 232, 14 385 je 500 M.

Zuchtscheine I. Nr. 14 610, 14 649, 14 661, 14 687, 14 697, 14 736, 14 796, 14 939 je 200 M.

Zuchtscheine J. Nr. 14 982, 15 003, 15 084, 15 143 je 100 M.

Zuchtscheine K. Nr. 11 908 über 500 M., verlost zum 1. Juli 1911.

Zuchtscheine L. Nr. 14 459 über 200 M., verlost zum 1. Juli 1910.

Zuchtscheine M. Nr. 14 630 über 200 M., verlost zum 1. Juli 1911.

Zuchtscheine N. Nr. 15 001 über 100 M., verlost zum 1. Juli 1911.

Halle a. S., den 16. März 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Zügung der 3 1/2 % Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882, 1886 und 1892.

Den Inhabern von Scheinen vorbestimmter Anleihe geben wir hierdurch bekannt, dass in diesem Jahre die vorgeschriebene Zügung durch den bereits vollzogenen Ankauf von 67 500 M. Scheinen der Anleihe von 1882 am 16. d. Mts. die Auslösung hatgefunden, wobei folgende Nummern gezogen wurden:

Zuchtscheine A. Nr. 15, 44, 57, 58, 91, 127, 140, 146, 147, 148, 165, 190, 211, 304, 320, 335, 337, 365, 383, 387, 388, 407, 415, 430, 445, 455, 469, 471, 493, 601, 603, 605, 606, 666, 686, 693, 713, 728, 733, 758, 762, 798, 806, 813, 829, 872 je 1000 M.

Zuchtscheine B. Nr. 912, 938, 941, 945, 960, 978, 1001, 1010, 1044, 1063, 1067, 1068, 1102, 1113, 1119, 1123, 1153, 1158, 1159, 1215, 1243, 1283, 1284, 1407, 1480, 1485, 1534, 1555, 1585, 1588, 1597, 1678, 1677, 1682, 1692, 1733, 1743, 1775, 1776 je 500 M.

Zuchtscheine C. Nr. 1937, 1971, 2079, 2110, 2146, 2152, 2165, 2252, 2272, 2346 je 200 M.

Halle a. S., den 16. März 1912.

Bekanntmachung.

Auslösung der Halleischen Stadianleihe von 1910, Abtheilung I zu 4 %.

Den Inhabern von Scheinen vorbestimmter Anleihe geben wir hierdurch bekannt, dass am 16. d. Mts. folgende Nummern ausgelöst wurden:

Zuchtscheine A. Nr. 97, 117 je 6000 M. Zuchtscheine B. Nr. 170, 215, 259, 325, 328, 365, 395, 422, 538 je 2000 M.

Zuchtscheine C. Nr. 571, 603, 689, 717, 776, 781, 896, 956, 960, 983, 1011, 1339, 1342, 1400, 1401, 1443, 1451, 1505, 1512, 1541, 1577, 1698, 1618, 1641, 1656, 1725, 1726, 1740, 1941, 1971, 1979 je 1000 M.

Zuchtscheine D. Nr. 2004, 2169, 2208, 2244, 2286, 2292, 2305, 2454, 2498, 2509, 2535, 2561, 2578, 2614, 2620, 2688, 2755, 2778, 2779, 2820, 2828, 2884, 3022, 3025, 3047, 3111, 3271, 3322, 3324, 3557, 3574, 3583 je 500 M.

Zuchtscheine E. Nr. 3701, 3741, 3893, 3992, 3987, 4026, 4029, 4042, 4129, 4111, 4142, 4212, 4318, 4321, 4363, 4380, 4413, 4453, 4620, 4625 je 200 M.

Zuchtscheine F. Nr. 4652, 4653, 4693, 4696, 4772, 4777, 4937, 5016 je 100 M.

Die Inhaber dieser Scheine fordern wir hiermit auf, die Einlösung derselben vom 1. September d. J. ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadtkassette gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst den zugehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen zu bewirken.

Die Einlösung erfolgt ferner: in Berlin: bei der Haupt-Beckungsanstalt; in Halle a. S.: bei der Bank für Handel und Industrie; in Halle a. S.: bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. S. Fiedler, Frenzel & Reichel, Friedrichmann & Co., Friedrichmann & Reichel, G. W. M. S. Ernst Hasenpfer & Co., Halleischer Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Landhändlerbank der Provinz Sachsen, J. S. Lehmann, Mitteldeutsche Privatbank, Filiale Halle a. S., Reddel & Raabe, R. Schenke & Co., S. Schilling, Spar- und Vorschußbank, Reinhold Stedter.

Halle a. S., den 16. März 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auslösung der Halleischen Stadianleihe von 1905, Abtheilung I zu 4 %.

Den Inhabern von Scheinen vorbestimmter Anleihe geben wir hierdurch bekannt, dass am 16. d. Mts. folgende Nummern ausgelöst wurden:

Zuchtscheine A. Nr. 29 zu 5000 M. Zuchtscheine B. Nr. 175, 195, 204 je 2000 M. Zuchtscheine C. Nr. 355, 380, 430, 494, 614, 644, 735, 758, 890, 920, 943 je 1000 M.

Zuchtscheine D. Nr. 1066, 1112, 1142, 1170, 1215, 1231, 1252, 1284, 1403, 1409, 1544, 1630, 1755 je 500 M.

Zuchtscheine E. Nr. 1913, 1956, 1977, 2104, 2111, 2114 je 200 M. Zuchtscheine F. Nr. 2367, 2408, 2514 je 100 M.

Die Inhaber dieser Scheine fordern wir hiermit auf, die Einlösung derselben vom 1. Oktober d. J. ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadtkassette gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst den zugehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen zu bewirken.

Die Einlösung erfolgt ferner: in Berlin: bei der Haupt-Beckungsanstalt; in Halle a. S.: bei der Filiale der Mitteldeutschen Privatbank; bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei dem Halleischen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., bei Herrn S. S. Lehmann und Herrn Reinhold Stedter.

Halle a. S., den 16. März 1912. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auslösung der 3 1/2 % Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1893.

Die Inhaber der am 16. d. Mts. ausgelosten Stücke obiger Anleihe, und zwar: Nr. 47, 101, 252, 260, 297, 389, 400, 419, 418, 419, 417, 472, 492, 496, 569, 610, 614, 698, 702, 708, 762 je 600 M. fordern wir hiermit auf, die Einlösung derselben vom 1. Oktober d. J. ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadtkassette gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst den zugehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen zu bewirken.

Aus der Verlosung zum 1. Oktober 1910 ist noch in Rest: Nr. 43. Halle a. S., den 16. März 1912. Der Magistrat.

